

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1841**

16 (22.4.1841)

Preis hier  
Jahrl. 1 fl. 40 kr.;  
per Post  
1 fl. 52 kr.

# Durlacher Wochenblatt.

Nro. 16.

Der gespaltene  
Zeile oder dreyer  
Raum 2 Kr.

Donnerstag, den 22. April 1841.

## Unserm neuen Bürgermeister am Erwählungsfeste, den 19. April 1841 \*)

Unser Bürgermeister lebe!  
Hoch ihm, hoch! aus voller Macht!  
Guter Engel Schuß umschwebe  
All sein Thun bei Tag und Nacht!  
Daß er alles Glück erstrebe,  
Was sein Herz uns zugedacht!  
Unser wacker Ludwig lebe!  
Hoch ihm hoch! aus ganzer Macht!

Treu in seines Hauses Kreise  
Wirkt er still mit heiterm Blick,  
Lüchlig, fromm, besonnen weise  
Fördert er der Seinen Glück,  
Ruhig stets in festem Gleise,  
Trifft ihn auch ein Mißgeschick.  
Still in häuslich trautem Kreise  
Wirkt er für der Seinen Glück!

Wer im Hause liebreich schaltet,  
Hegt auch Brüder liebevoll,  
Denn nur Eine Sonne waltet  
Wärme streunend von Pol zu Pol;  
Dum auch glüht er nie erkaltet  
Für das allgemeine Wohl.  
Wer im Hause liebend schaltet,  
Hegt auch Alle liebevoll.

Unser braver Ludwig lebe!  
Hoch ihm, hoch! aus aller Macht!  
Gottes Gnadenschein umschwebe  
All sein Thun bei Tag und Nacht!  
Daß er alles Heil erstrebe,  
Was sein Herz uns zugedacht!  
Unser Bürgermeister lebe!  
Dreifach Hoch sey ihm gebracht!

\*) Nach dem Haydn'schen Volklied: Gott erhalte ic. zu singen.

Nro. 8350. Die Herstellung der Orientirungstafeln betr.

Da diese Orientirungstafeln in allen Gemeinden mehr oder minder verdorben sind, so werden sämtliche Bürgermeisterämter aufgefordert, deren demnächstige Herstellung innerhalb 4 Wochen bewerkstelligen zu lassen.

Durlach den 19. April 1841.

Großherzogliches OberAmt.

Nro. 8114. Der frühere Gemeinderath Ludwig Morlok von hier wurde bei der heutigen Wahl als Bürgermeister gewählt und von Staatswegen als solcher bestätigt.

Durlach den 15. April 1841.

Großherzogliches OberAmt.

Nro. 8147. Sämmtliche Gerichtsboten des diesseitigen Amtsbezirks (mit Einschluß der Hofge-

In der Erde schlummern Saaten,  
Oh sie bringen an das Licht,  
In der Kammer reifen Thaten,  
Bis ihr Kern den Schoos durchbricht;  
Tugend waltt geheim auf Pfaden,  
Bis der Lorbeer sie umflücht.  
Langsam reifen edle Saaten,  
Endlich bringen sie an's Licht.

Drum aus des Hauses Stille  
Rief ihn seiner Bürger Wahl,  
Daß er weitem Kreis erfülle,  
Leuchte wie der Sonnenstrahl;  
Daß sein Geist, sein reiner Wille  
Wirke Gutes ohne Zahl.  
Drum aus häuslich frommer Stille  
Hob ihn freier Bürger Wahl.

Brave Stadt du wirst dich heben  
Treu geführt von seiner Hand!  
Sein Gemüth, sein schönes Leben  
Reicht untrüglich Unterpfaund.  
Wie sich neues Geistesweben  
Regt im ganzen deutschen Land,  
Wird auch Durlach sich heben,  
Treu geführt von starker Hand!

richtsboten) werden hiemit in Folge Erlasses Großherzoglichen Hofgerichts des Mittelrheinkreises vom 18. v. M. Nr. 3401. in Kenntniß gesetzt, daß sie für Besorgung einer Zustellung mehr nicht, als die Gebühr von 4 Kr., und sofern die Insinuation ausserhalb ihres Wohnortes zu machen ist, die Meilengebühr von 7 ½ Kr. für jede Stunde des Hin- und Hergangs zu beziehen, und namentlich für Ausstellung von Insinuationscheinen keine besondere Gebühr anzusprechen haben.

Durlach den 16. April 1841.

Großherzogliches OberAmt.

Nro. 7616. In der Nacht vom 29. auf den 30. vor. Mts wurde auf dem Feld bei Langensteinbach, die Pflugschar, die Seche und eine Kette entwendet. Die beiden ersten Gegenstände waren mit P. W. gezeichnet.

Hievon werden die Bürgermeisterämter Behufs

der Fahndung benachrichtigt.

Durlach den 6. April 1841.

Großherzogliches Oberamt.

Nro. 6896. In der Nacht vom 19. auf den 20. März d. J. wurden dem Handelsmann Elias Stern von Königsbach aus seinem Laden folgende Waaren entwendet:

1) Zehn bis eifß Duzend schwarzbaumwollene Halstücher, im Werth von 1 fl. 48 kr., 2 fl., 3 fl. und 4 fl. per Stück.

2) Vier Duzend roth und blaue Sacktücher von Baumwollenzug zu 1 fl. 30 kr., 2 fl. bis zu 4 fl. per Duzend.

3) Sechs bis 77 Ellen weissen Pergal zu 20 fr. per Elle.

4) Ein Stück blau edelster Cattun zu 50 bis 64 fr. per Elle.

5) Vier Ellen blauen Hosenzug baumwolle und leine untereinander, 22 fr. per Elle.

6) Endlich ungefähr 200 Ellen Baumwollenzug von verschiedenen Stücken und Farben zu 12, 14 u. 15 fr. per Elle.

Was Behufs der Fahndung auf das Gestohlene, und den noch unbekanntem Thäter bekannt gemacht wird.

Durlach den 30. März 1841.

Großherzogliches Oberamt.

Nro. 7706. In der Nacht vom 21. auf den 22. vor. Mts wurden dem Mathias Schöffler in Dbergrombach aus seinem Weinberge

1) 34 Stück Apfel- und Birnbäume.

2) 2 Pfirsichbäume und

3) 3 Kirschenbäume,

jeder Baum im Werthe von 20 fr., entwendet.

Sämmtliche Bürgermeisterämter werden aufgefordert, sowohl auf die entwendeten Bäume, als auf den zur Zeit noch unbekanntem Thäter fahnden zu lassen.

Durlach den 9. April 1841.

Großherzogliches Oberamt.

Nro. 6595. Bei einer in dießseitigem Amtsbezirk vorgenommenen Hausfuchung wurden nachbeschriebene zwei Tafeltücher aufgefunden, deren rechtmäßiger Erwerb nicht dargethan ist, und welche wahrscheinlich entwendet worden sind. Wir fordern daher diejenigen, welche an jene Tücher Eigenthumsansprüche machen wollen auf, solche dahier anzumelden, und gehörig zu begründen.

Durlach am 26. März 1841.

Großherzogliches Oberamt.

Beschreibung der Tafeltücher.

Beide Tücher sind von Gebildleinwand, 3  $\frac{1}{2}$  Ellen lang, und 3  $\frac{1}{4}$  breit, mit etwa Zoll breiten Streifen, der Rand ist mit ganz schmalen Streifen eingefast. Die in den Ecken roth eingenahten Zeichen, sind herausgetrennt.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachung.

Durch Erlaß Sr. Hochtbl. Oberamts vom 29. März d. J. Nro. 6921. Wochenbl. Nr. 14. vom

8. April d. J., sollen die Gemeinderathssitzungen, nemlich die dazu bestimmten Tage festgesetzt werden.

Hierzu werden folgende Tage bestimmt:

Der erste und dritte Montag in jedem Monat ist die Gemeinderathssitzung festgesetzt, wobei alle Beratungen, Verhandlungen zc. vorgenommen werden.

Söllingen den 19. April 1841.

Bürgermeisteramt.

Weiß.

rdt. Schmidt.

Bürgermeisteramtliche Versteigerungen.

Der Unterzeichnete läßt

Montag den 3. May d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nachbenannte Realitäten auf 6 Jahre verpachten.

1) Das Gasthaus zum Engel mit aller Zugehörte und Bekereyeinrichtung.

2) 2 Br. 37 Ruth. Acker auf der untern Neuth, neben Deconom Schneider und Carl Grimm.

W i e s e n.

3) 1 Morgen 14 Ruth. auf der mittlern Hub, neben Kaufmann Carl Menger, und Bürgermeister Giese von Aue.

4) 2 Viertel 22 Ruth. allda, neben Kronenwirth Morlock von Hagsfelden und Christian Köpf von Rinheim.

5) 2 Br. 8 Ruth. allda, neben Philipp Waisels Wth. und Johann Georg Ruf.

6) 1 Br. 34 Ruth. auf der obern Hub, neben Franz Kiefer, und Bürgermeister Giese von Aue.

7) 1 Br. 19 Ruth. auf der untern Hub, neben Wilhelm Deutenmüller, und Andreas Postweiler von Aue.

8) 2 Br. 34 Ruth. im Taschnacker, neben Sternwirth Weikert von Aue, und Ansdörfer.

9) 1 Morgen auf der Breit, neben Geheimenrath Wielandts Erben, und Adam Lang von Hagsfelden.

10) 2 Viertel 29 Ruth. auf der Reizerwiese, neben Beckermeister Schneider, u. Adam Groner.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 20. April 1841.

Ludwig Morlock.

Zu Folge richterlicher Versägung vom 7. April 1841 Nro. 7044., ist in Forderungs-Sachen des B. P. Ettlinger in Karlsruhe an Johann Claus, Schreiner-Meister von hier Zwangs-Versteigerung angeordnet, und daher Tagfahrt zur Versteigerung nachstehender Unterpänder auf

Donnerstag den 6. May d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Gasthaus zum Hirsch dahier anberaumt. Die zur Versteigerung ausgefekten Gegenstände sind:

Eine einstöckige Behausung samt Keller und Stallung in der neuen Gasse, neben alt Philipp Schönthalers und anderseits der Weg.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber erlöbt wird.

Hohenwettersbach den 16. April 1841.

Stabhalter Jourdan.

Schuhmachermeister Heinrich Philipp und Schlossermeister Wilhelm Ritter von hier lassen

Montag den 26. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause freiwillig öffentlich versteigern:

Eine 2stöckige Behausung nebst Scheuer, Stallung und einem Hintergebäude in der Kronengasse, neben Käßler Kammerer und Käfer Kammerer,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach den 14. April 1841.

Bürgermeisteramt.

D. V. w.

G. Waag.

vdt. Ch. Rau.

Bei der hiesigen Zehndverrechnung liegen bereits 1000 fl. — zum Ausleihen zu 5 Prozent parat, welche gegen gerichtliche doppelte Versicherung jeden Tag in Empfang genommen werden können.

Berghausen den 13. April 1841.

Bürgermeisteramt.

Mußgung.

vdt. Rathschreiber Erb.

#### Privat-Nachrichten.

Kunstreiter Valentin Wittauer ist hier angekommen und wird 3 Vorstellungen geben. Die erste Donnerstag den 22. April, wozu er ein verehrl. Publikum einladet. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Schuleintritt. Es können bis zum 26. April d. J. wieder Kinder von 6 Jahren, so wie Ältere, in die höhere Töchterschule aufgenommen werden. [Das Schulgeld für den täglich sechsständigen Unterricht in allen zur weitem weiblichen Ausbildung nöthigen Fächern für eine Schülerin 1r Klasse (bis in's 10e Jahr) beträgt monatlich 30 fr., und 1r Klasse (bis zur Schulentlassung) monatlich 1 Gulden.

Durlach den 15. April 1841.

Rönigsbach. Ungefähr 100 Centner gutes Heu, theils für Rindvieh, theils für Pferde, jedes gesondert,

sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Heiligenpfeleger Bölzner.

Bei Weißgerber Schmidt ist der obere Stock seines Hauses in der Hauptstraße am Bienleinsthor zu vermieten; er kann auch theilweise an ledige Herren abgegeben werden.

Durlach. fl. 500 und fl. 200 sind gegen gute Versicherung auszuliehen, nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

„Im Wilferdinger Allmosenfond liegen 200 — 300 fl. zum Ausleihen parat.“

#### Anzeige.

Wir sehen uns veranlaßt, dem verehrten Publikum und allen Musikfreunden die Anzeige zu machen, daß die von Herrn J. Belten käuflich an uns übergegangene, schon seit 18 Jahren bestehende

#### Musikalienleihanstalt

nicht nur von uns fortgeführt wird, sondern auch eben jetzt durch bedeutende neue Anschaffungen noch erweitert und durch alle bessere neue Kompositionen vervollständigt ist.

Unsere Anstalt begreift gegenwärtig 25,000 Nummern; wir glauben bei dieser Reichhaltigkeit allen Anforderungen der verehrlichen Musikfreunde um so mehr entsprechen zu können, da wir bei allen neuen Anschaffungen die Wünsche unserer Abonnenten möglichst berücksichtigen, und uns bei der Auswahl durch die Erfahrung und das Urtheil ausgezeichneten Sachverständigen leiten lassen.

Indem wir unsern gegenwärtigen und künftigen Abonnenten die Zusicherung geben, daß unser Bestreben dahin gerichtet ist, die Theilnahme, deren unsere Anstalt sich schon seit so langen Jahren zu erfreuen hat, immer mehr zu rechtfertigen, erlauben wir uns zu ferneren Unterzeichnungen gehorsamst einzuladen.

Die Abonnementbedingungen sind:

für ein ganzes Jahr 8 fl. — fr.	} bei Unterzeich- nung zahlbar.
„ halbes Jahr 5 „ 24 „	
„ viertel Jahr 3 „ — „	

Die näheren Bestimmungen, so wie die Vergünstigungen, welche wir bei Vorauszahlung eines ganzjährigen Abonnements von jetzt an eintreten lassen, werden wir auf gefällige persönliche oder schriftliche Anfragen mit Vergnügen mittheilen.

Karlsruhe, 1. April 1841.

Kreuzbauer & Nöldke,

Kunst- u. Musikalienhandlung, Schloßstraße Nr. 2.

Auszüge aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Durlach.

#### Gestorben

den 6. April: Auguste Elise Sophie — Vater Herr Assistenzarzt Friedr. Wilhelm Kreuzer dahier; alt 1 J. 6 M. und 12 Tage.

den 8. April: Ulrich Hud, ledig von Böllersbach, Soldat im hiesigen Infanterie-Regiment Erbgroßherzog Kro. 2.; alt 22 Jahre, 12 Tage.

den 11. April: Johann Georg Haberstroh, ledig von Blaidheim, Soldat im hiesigen Infanterie-Reg. Erbgroßherzog Kro. 2.; alt 23 J. 11 M. 2 Tage.

#### Ueber Kleinkinderbewahranstalten.

Nach einer obrigkeitlichen Bekanntmachung sind während des Jahres 1840 im badischen Oberherrschafts 37 Kinder wegen Mangel an Aufsicht verunglückt. Dieß ist für einen so kleinen Landstrich wohl eine große Zahl, und es dürften hiernach im ganzen Lande ungefähr 150 Kinder jährlich hinweggerafft werden. Wie viel Kum-

mer hierdurch den Elternherzen bereitet wird, ist leicht zu ermessen. Gefühlvolle Väter und Mütter, denen ihre Lieblinge durch einen so schnellen Tod entrissen werden, peinigt die Folter geheimer Vorwürfe ihr Lebenlang. Aber auch noch von andern Seiten betrachtet, ist es nichts Geringes, Kinder ohne Aufsicht zu lassen. Von vielen Gegenden des Landes treffen jährlich Nachrichten ein, wie hie und dort durch unbeaufsichtigte Kinder oft bedeutende Brände veranlaßt worden sind. Kleine Kinder immer unter Aufsicht zu halten, sei nicht möglich, meinen Viele. Man könne nicht allen Eltern zumuthen ihren Kindern bis zu einem reiferen Alter Wärterinnen zu halten, noch weniger aber dieselben selbst zu hüten. Dies letztere bestreitet Niemand. Es gibt aber viele Einrichtungen in der Welt, die doch möglich sind und bestehen, obwohl der Einzelne sie nicht hervor rufen, noch erhalten könnte. So wäre z. B. dem Einzelnen nicht möglich sich einen Geistlichen, oder Lehrer für seine Kinder zu halten, oder Polizei-Anstalten zum Schutze seines Eigenthums, seiner Gesundheit u. zu gründen.

Was aber eine Hand nicht zu tragen vermag, das vollbringen viele ohne Anstrengung. Wo Gemeinfinn herrscht, läßt sich vieles erreichen, was sonst unmöglich scheint. So könnten auch leicht in jedem Orte Anstalten zu einer zweckmäßigen Beaufsichtigung kleiner Kinder getroffen werden. Seit längerer Zeit ist dies auch in manchen Städten und Dörfern geschehen durch Einrichtung von sogenannten Kleinkinderschulen. Es sind zwar keine Schulen im eigentlichen Sinne, und man nennt sie richtiger Bewahranstalten. Kinder von 2 bis 6 Jahren werden am Morgen nach dem Frühstücke dahin gebracht, wo sie mit Spielen und dgl. angenehmen Beschäftigungen bis zum Mittag, und von da bis zum Abend ihre Zeit zubringen. In der Zwischenzeit erhalten sie Brod, und durch die Wärterin angemessene Pflege. Die Eltern können unbesorgt ihren Geschäften nachgehen, weil sie ihre Kleinen vor aller Gefahr bewahrt wissen, und die Kosten sind unbedeutend. In einer solchen Anstalt sind die Kinder nicht nur vor körperlichen Verletzungen bewahrt, auch die Seele findet Schutz vor vielen schlimmen Eindrücken, welche sie auf der Gasse, ja selbst oft im elterlichen Hause treffen könnten. Gottlose Reden, die schon unter der zarten Jugend mancher Orte gang und gäbe sind, werden hier nicht geduldet, und das Herz wird auf längere Zeit vor den Lasteren bewahrt, die sich so gerne an böse Reden anknüpfen. Während so vielem Schlimmen der Eingang in die Kinderherzen versperrt ist, können gute Triebe sich entwickeln. Das Kind ist nur in der Kinderwelt auf seinem heimatlichen Boden. Unter Kindern fühlt es sich schon beim ersten Erwachen des Bewußtseins als ein Glied der Gesellschaft und engherzige Selbstsucht findet später nicht so leicht Raum in seinem Herzen. Ferner gewöhnt sich das Kind frühe nur so zu handeln, wie es sich mit Ordnung und Schicklichkeit verträgt. Tücke und Muthwillen bleiben ihm hier fremd. Durch leichte Uebungen im Sprechen, Erzählen, Singen u. werden die Organe der Kinder geübt, und ihre Seelenkräfte angeregt. So reifen sie heran, daß sie bis zum Eintritt in die Schule für den Unterricht vorbereitet und empfänglich sind.

Alle diese Vortheile werden liebende Eltern ihren Kindern gewiß wünschen. Aber auch die Obrigkeiten sollten zur Verwirklichung dieses Wunsches hinarbeiten; er berührt das erste Fundament der Volkserziehung, und der Sittlichkeit künftiger Generationen. — Warum sind aber diese Bewahranstalten für kleine Kinder noch so selten? „Es fehlt an Mitteln solche einzurichten“ werden Viele auf diese Frage antworten. Doch wird in Wahrheit Mangel an gutem Willen für gemeinnützige Unternehmungen ein größeres Hinderniß sein, als die Aufbringung der Mittel. Landgemeinden könnten ohne

großen Aufwand solche Bewahranstalten errichten, weil solche im Winter entbehrlich wären, und bedeutende Kosten für Heizung einer Stube wegfielen. Ein geeignetes Lokal würde sich fast überall finden, und ebenso Personen zur Pflege der Kinder. Geistliche und Lehrer würden gerne die Hand bieten zu einem Werke, das ihnen so viele Erleichterung in ihrer Berufsarbeit verspricht. Wie heiter würden manche Eltern ihren Feldgeschäften nachgehen können, die bisher auf ihrem Acker nur mit beklommenem Herzen an ihre zu Hause eingesperrten, oder auf der Gasse herum laufenden Kinder denken konnten, weil sie den Gedanken nicht verdrängen konnten: „Mag ihnen vielleicht etwas Schlimmes begegnet sein.“

Wüßten doch alle Gemeindevorstände diese zeitgemäße Angelegenheit beherzigen, und besonders die in Landgemeinden bemüht sein, solche Kinderbewahranstalten mit dem eintretenden Sommer ins Leben zu rufen!

Wüßte man bedenken, daß ein Kapital auf die Erziehung und Gesittung der Jugend verwendet, reiche Zinse tragen wird.

### Frucht-Preise

vom 17. April 1841 in Durlach.

		Mittelpreis:
das Malter	Waizen . . . . .	8 fl. 45 fr.
" "	Kernen (neuer) . . . . .	8 " 52 "
" "	Kernen (alter) . . . . .	6 " — "
" "	Korn (neues) . . . . .	6 " — "
" "	Korn (altes) . . . . .	5 " 24 "
" "	Gerste . . . . .	6 " 40 "
" "	Weiskorn . . . . .	3 " 25 "
" "	Haber . . . . .	847 Malter.
" "	Einfuhr. Summe . . . . .	12 Malter.

Vom vorigen Markt blieben aufgestellt: 12 Malter.  
Vorunter waren: 592 Malter Kernen.

" " 4 — Korn.  
" " 251 — Haber.

Summe des Vorraths . . . . . 859 Malter.  
Verkauft wurden heute . . . . . 847 Malter.  
Aufgestellt blieben heute . . . . . 12 —

### Brod-Tafel.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen — Pf. 11½ Loth.  
Weißbrod zu 6 fr. " " — 1 2½ —  
Schwarzbrod zu 10 fr. " " — 3 18 —

Die Fleisch-Preise für den Monat April, wurden wie folgt, festgesetzt:

Das Pfund Mastochsenfleisch . . . . .	10 fr.
" " Schmalfleisch . . . . .	8 "
" " Kalbfleisch . . . . .	7 "
" " Hammelfleisch . . . . .	8 "
" " Schweinefleisch . . . . .	9 "

Das Pfund Rindschmalz kostet . . . . . 26 fr.

— — Schweineschmalz " . . . . . 20 —

— — Butter " " . . . . . 24 —

Lichter (gezogene) das Pfund " " . . . . . 24 —

— (gegossene) " " . . . . . 22 —

Seife " " " " . . . . . 18 —

Ochsenunschlitt (rohes) das Pfund . . . . . 13 —

Der Centner Heu . . . . . 1 fl. 40 —

Hundert Bund Stroh (a Bd. 18 Pf.) . . . . . 22 —

Das Maß Holz (hartes) kostet . . . . . 19 fl. —

Druck und Verlag der L. W. Dups'schen Buchdruckerey.